

Werden und Vergehen

Kunstkreis-Ausstellung „Phänomenal Floral“ holt Hochkarätiges in die Gartenstadt

VON MIRIAM PIETRANGELI-ANKERMANN

Gräfelfing – Lange Schlange vor der Villa in der Lochhammer Rudolfstraße 24: Der Kunstkreis Gräfelfing eröffnete dort bei schönstem Spätsommerwetter die Ausstellung „Phänomenal Floral – Kunstgewächse erobern Gartenstadt-Villa“. Wer die hochkarätige Exposition mit nationalen und internationalen Künstlern gleich am ersten Tag sehen wollte, musste Geduld mitbringen. Wegen der Corona-Hygienevorschriften durften nur 20 Personen, unter Einhaltung des Mindestabstandes, zeitgleich die Werke besichtigen.

27 Künstler sind von einem Kuratorinnen-Gremium ausgesucht worden. Auf der ART Karlsruhe konnten die Kuratorinnen auch vier Galerien für ihr Projekt begeistern. Die gezeigten Kunstwerke sind in den Bereichen Fotografie, Installation, Land-Art, Malerei, Medienkunst und Skulptur angesiedelt. Die Künstler haben sich mit dem Geheimnis der Schöpfung, dem Werden und Vergehen der Pflanzenwelt auseinandergesetzt und zugleich die enge Verbundenheit zwischen Mensch und Natur auf einfühlsame Weise zum Ausdruck gebracht. Die Werke drücken die unermessliche Schönheit von Blumen und Naturgewächsen in realistischer, wie auch in abstrahierter Form aus.

Bereits im Garten der alten Villa fallen die beeindruckenden Skulpturen von Herta Seibt de Zinsers ins Auge. Die peruanische Künstlerin lässt sich bei ihren Arbeiten von der Natur und der Pflanzenwelt inspirieren. In ihren reduzierten Eisenrohr-Skulpturen aus der Serie „Semillas“, auf Deutsch Samen, bezieht sie sich auf die Urformen der Pflanzen. Die Werke sind im Garten so platziert, dass sie scheinbar eine Symbiose mit diesem eingehen.

An einem Baum vor dem Eingang hat die Gräfelingerin Judith Egger aus Pinienzapfen und -nadeln, Rinde, Silikon und Schaumstoff das naturnahe Objekt „Op'nok“ erschaffen und so eingebunden, dass es aus dem Baum gewachsen wirkt. Egger stellt



Wie aus dem Baum gewachsen: die Gräfelinger Künstlerin Judith Egger und ihr „Op'nok“, geschaffen aus Pinienzapfen und -nadeln sowie Silikon und Schaumstoff.

FOTO: DAGMAR RUTT



Beeindruckende Skulpturen: Norbert Klaus zeigt im obersten Stockwerk Gebilde aus Reisigzweigen, die allesamt LIED heißen.

FOTO: DAGMAR RUTT

in ihren künstlerischen Arbeiten „das Diktat der Kontrollierbarkeit und Nutzbarkeit aller Ressourcen unserer westlichen, naturwissenschaftlich geprägten Welt infrage, auf physischer wie auf metaphysischer Ebene“.

Im Erdgeschoss sind unter anderem die eindrucksvollen Arbeiten der Künstlerin Anne Carnein zu sehen, die sie aus Stoff, Garn und Draht kreiert hat. Zudem sind Stefan Gross' knallig-bunte Blumen-Wandobjekte imposant anzusehen. Hannelore Weitbrechts Installationen aus Papier, Metall und Kunststoff gleichen einer Hommage an die

Schönheit der Natur.

Der in Bosnien-Herzegowina geborene Mirsad Herendas stellt seine großartigen Baum-Skulpturen aus Eisen aus. Diese erzählen Geschichten, die er erlebt und durchlitten hat: Geschichten von Krieg und Zerstörung. „Bäume, bewegt und zerrissen. Bäume wie Knochen, wie ein Skelett“, so Herendas.

Im ersten Stock sind Michael Schusters virtuose Wandinstallationen „Momente“ ausgestellt. Seine figürlichen Silhouetten, die er mit getrockneten Platanenblättern kleidet und auf Papier klebt, setzen sich thematisch „mit

der Konservierung und Speicherung von Erinnerungen auseinander“. Interessant ist auch die Doppeldeutigkeit seiner Kunstwerke, die er auch „Lichtbilder“ nennt. Für seine Arbeiten nimmt er fotografische Vorlagen aus seinem Familienalbum her. In seiner Kunst setzt er sich thematisch mit der Speicherung von persönlichen Erinnerungen auseinander.

Im obersten Stockwerk sind Norbert Klaus beeindruckende Skulpturen aus Reisigzweigen zu sehen. Seine Objekte sind geometrisch angelegt, Kugeln, Quader, Säulen. Die formschönen Kunst-

werke haben alle eines gemeinsam: ihren Namen. Klaus benennt seine Kunstwerke allesamt LIED und gibt ihnen einen Buchstaben und Nummern, denn für ihn ist in einem Kunstwerk, wie bei einem Lied, alles enthalten: Melodie, Vers, Strophe und Wiederholung. Poetischer kann ein Künstler seine Werke wohl kaum beschreiben.

Der Kunstkreis Gräfelfing beweist wieder einmal, dass qualitativ hochwertige Ausstellungen nicht nur in München, Hamburg oder Berlin zu finden sind, sondern auch in Gräfelfing. Die Besucher, die am ersten Ausstellungs-

wochenende in die Rudolfstraße 24 strömten, sahen es anscheinend genauso. Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums des Kunstkreises Gräfelfing ist eine umfangreiche Chronik erschienen, die vor Ort erworben werden kann.

Die Ausstellung

„Phänomenal Floral – Kunstgewächse erobern Gartenstadt-Villa“ ist bis 4. Oktober in der Rudolfstraße 24 zu besichtigen, jeweils Donnerstag bis Sonntag 16 bis 19 Uhr. Das umfangreiche Rahmenprogramm ist unter www.kunstkreis-graefelfing.de zu finden.



„Moments 2020“ von Michael Schuster.

FOTO: DR



Zur Eröffnung begrüßten Kathrin Fritsche (l.) und Ingrid Gardill vom Kunstkreis Bürgermeister Peter Köstler.

DR

IHRE REDAKTION

Tel. (089) 8 93 56 59 11
Fax (089) 8 93 56 59 10
kultur.wuertal@merkur.de

IN KÜRZE

Gauting

Eröffnungskonzert mit Gerd Baumann

Der Beginn der neuen Spielzeit im Gautinger Bosco am morgigen Donnerstag, 17. September, ist etwas Besonderes: Ein halbes Jahr lang gab es im Bosco durch die Corona-Pandemie keinerlei Veranstaltungen. Das Eröffnungskonzert bestreitet der Musiker Gerd Baumann mit der Band Parade. Beginn ist um 20 Uhr. Baumann hat viele Filmmusiken, vor allem für die Filme von Marcus H. Rosenmüller, komponiert, etwa für „Sommer in Orange“, „Beste Zeit“ und „Beste Gegend“. Für den Soundtrack von „Wer früher stirbt, ist länger tot“ erhielt er den Deutschen Filmpreis. Die Songs aus den Filmen bringt er jetzt auf die Bühne, mit Flurin Mück am Schlagzeug, Sam Hylton (ark noir) am Piano und seinem „Dreiviertelblut“-Bandkollegen Benjamin Schäfer am Kontrabass. Baumann ist auch mit Dreiviertelblut erfolgreich. Seit August läuft Rosenmüllers Film „Weltraumtouristen“ über die Band in den Kinos. mm

Grönland-Bilder im Bosco

„Grönland – Bilder von einer bezaubernden Insel“ lautet der Titel einer Foto-Ausstellung, die bis Sonntag, 18. Oktober, im Gautinger Bosco zu sehen ist. Joachim Heintzelmann und seine Frau Sabine sind schon vor mehr als 25 Jahren dem Zauber der Mitternachtssonne im hohen Norden erlegen, 2019 bereisten sie das Land zum letzten Mal. Eine Auswahl der Fotos, die Joachim Heintzelmann mitbrachte, sind zu den Öffnungszeiten des Bosco zu sehen. Der Besuch ist frei, coronabedingt wird gebeten, sich bei der Ankunft im Bosco im Theaterbüro zu melden. Für die Vernissage heute Abend, 19 Uhr, gibt es nur Restkarten, Telefon: 45 23 85 80. mm



Lesen Sie Ihre Heimatzeitung auch digital auf Ihrem Tablet, PC oder Smartphone. Mit allen Inhalten der gedruckten Zeitung! Die perfekte Ergänzung für Sie und Ihre Familie.

*Bei Nichtgefallen erhalten Sie die 7,90 Euro nach einem Monat zurück.

Genau meine Zeitung.

Lesen Sie Ihre Zeitung zusätzlich auch digital!

Vorzugspreis mit Zufriedenheitsgarantie* für Abonnenten der gedruckten Zeitung:

nur 7,90 Euro monatlich!

merkur.de/epaper



Laden Sie die kostenlose App im Google Play Store bzw. im Apple App Store.



Der Münchner Merkur und seine Heimatzeitungen. Hier ist Bayern daheim.

www.merkur.de